

F A S C H I N G S B R I E F
=====

Fasching 1977

- 1.) Grüß Gott, liebe Leutl, ich wär wieder ameu dau,
da Faschingsbrief kam für dös heurige Jahr.
I dazoi enk nit viel, aber eppas is gwiss,
dös was ich jetzt sag, das die Wahrheit dös is.
A Bitt hätt i a, dads a bissl ruhig sein,
offt brauchet I beim Lesen nit schrein.
Jetzt kaman halt so, über enk die Geschichten,
beim oan a wenk long, beim andern die kurzen Nachrichten.
Und jetzt fang ich on, daß gleich wird a wenk gstiascht,
da erste ist glei da junge Kirchenwiascht.
- 2.) Da Hannes sagt zum Liesal morgn is schon a Graus,
in aller Fruah kimb schon da Metzger ins Haus.
Schlafn gehn muß er auf d'Nacht zeitlich scho,
denn morgen kimb die große Kalm zum Abstechen dro.
In der Nacht hat er ghabt an grausigen Tram a no dazua,
es laßt ihm de Gschicht die ganze Nacht halt koa Ruah.
Uma 6 in der Fruah kimb da Lader vom Kaffe-Haus daherauf,
er muß zuerst ameu wecken, den da beim Wirt is um die Zeit jo
no neamb auf.
Da Hannes dakimb und denkt sich sein Teil, da Lader steht da,
in der Hand halt der fest schon sein Mörderbeil.
Jetzt sagt er zan Wirt, jetzt gehn mas glei on,
ganz ungschorn kimbst bei der Arbeit a nit davon.
Da Hannes muaß die Kalm halten, wans da Lader daschlaug,
bua dös is nit nett, er wird ganz verzaugt,
So hat da Hannes halt ghaut mit da rechten Hand die Kalm,
mit da Linken die Tür, und wie da Lader hat geschlagen,
war da guat Hannes dahin.
S'Liesal geht suachn, sie tut überall spechn,
do da Hannes war den ganzn Tag nimmer zsechn.
Ins Tirol is er gfahrn mit sein Auto no glei, denn das is ihm
lieber, wie die Abstecherei.
- 3.) Schuach muß I ma kaufen und a Bindung und a Paar neue Schi,
dazoid uns Frau Schulrat Steinkogler Marie.
Wies s'erste Mal geht mit da neuen Rüstung zum Wimbachlift rauf,
da kimt halt die Marie auf allerhand Faxen woi drauf.
Die Schi gehn zu schnell, die Bindung halt zu gut,
da hams mir was andraht, das is a saubere Bruat, sie tut
net lang um, und fahrt wieder hoam.
Vorm Pfarrhof bleibts stehn, sie bringt die Bindung nit auf,
sie kimb auf das Patent einfach nit drauf.
Sie fangat am liebsten gleich an zu fluchen, des trauts ihr
a nit, dös könnt der Pfarrer verbuchen.
Sie überlegt halt a bois, wie kunt ich das machen, daß ichs
wieder los krieg von den Haxen, die komischen Sachen.
Momentan fällt ihr ein, ich schliefon die Schuh raus,
nimm die Schi zomb die Schuh aufn Buggl und sie geht
Strumpfsockert nach Haus.

- 4.) Da Neudegger, da Christa, er hat jetzt viel z'lauffn,
er mecht sich halt gern an neuen Traktor woi kafn.
Prospekt hat er kriagt, ja ganz an Haufen, er muß gut überlegen,
wenn er einen tut kaufen.
Denn bei ihm oben is stickel, a so a Maschin darf nit sein
recht schmal, denn wann er ameu abkugelt,
war er ganz herunten im Tal.
Und weil da Christa sein Gelände am besten woi kennt,
kimb in Frage für Ihn da Lindner oder a Fendt,
und weil da Christa gut is bekannt,
bestellt er halt an Lindner durch den Raiffeisenverband.
Am nächststen Tag kommt von Fendt auch ein Vertreter,
jetzt kauft er von dem ein,
denn dös is soviel a netter.
Wie die Lieferzeit war, hat da Christa sei Gscher,
denn es kommen fürn Neudegger zwei Traktor daher.
Drum mein i hat da Christa da eppas gnuagt,
er hat alweil einen auf Reserve, wann einer abkugelt.
- 5.) Er is halt nit so wie unseroaner, meinen tu ich da an Hans
von Vorderroaner.
Feascht nachn Maskenball hat er so viel gut gschaffn,
er hat dort überhaupt nix gschlafn.
Do in da Fruah, da tuts ihm schon awenk daluadan,
er muß ja seine ganzn Viecha allein futtern,
und nachher hatsn erst richtig giff, er muß ja in die Arbeit gehn,
er is ja beim Lift.
Doch Vormittag kann an Hans da Schlaf nit überrumpeln,
er hat soviel a Gaudi ghabt mit seini Kumpeln.
Doch Nachmittag tut die Sunn schon schein und da Hans sitzt
aufn Bankei und napfzt ruhig ein.
Bei sein Schlafei hom ihm viel Leut glei erblickt,
sie schau'n ihn alle on, daß der heut nit Kartn zwickt.
Und daß die Gschicht hat richtig paßt, kimb daher der Chef,
Herr Embach Wast, der halt des natürlich nit für gut,
wann einer während der Dienstzeit schlafen tut.
- 6.) Der Mareiter Hias, der is ganz verzaug, weil er nirgends
a Zieglkeibl woi dafragt.
Aufn Kirchplatz tuns ihm dann dazoin, da Weißbacher hat eins in,
dös wa zum hoin.
Sein Bruder, da Hans is gschaftig gnuag und hört bei dem
Hoagascht einfach zua. Da Hans geht dann abi, er tut fast laufn,
saust zum Weißbacher eini und tut dös Kalbl kaufn.
Denn da Hans denkt sich, ich bin ganz a schlauer.
Wie da Hias dann kimb beim Weißbacher in daher,
siecht er an Kalblstall, der is schon leer.
Er tut dann fragen, wer hats denn gholt,
dein Bruder hat ihm da Weißbacher dann dazoit.
Der Hias der kriegt dann glei an Zorn,
is denn der ganz narrisch worn.
Er fährt dann glei zum Haschtl hin, schreit an Hans o,
ich mein ich spinn, und hat ihm dann mit großem Wort,
die ungeschriebenen Bauerngesetze wohl erklärt.
Da Hans gibt dann sei Kalb her,
und sagt es is halt doch a Gscher und dazua noch schad,
wenn man als Bauer noch keine Praxis hat.

- 7.) Und jetzt laß ich amoi andere walten,
ich tu nach Wien zu die Kurznachrichten schalten.

Die Schlagzeilen:

Seit neuem sind jetzt mit den Bauern bei ihrem Schitag auf da Pistn,
da Kössler Andre und auch noch andere Kommunisten.

Wenn da Schredl Ruap in der Fruah in die Arbeit will gehn,
meint er alleweil, s'Wetter is nit schön.
Doch dös sieht er nit genau, der Lump is fast alle Tag blau.

An Eberl Kurt is ganga a recht gstiascht,
er hat an Fiechtl Hermann zu seiner Tocher gratuliascht.
Doch a Tochter hat kriegt wohl prompt, der Hermann vom Gemeindeamt.

Wenn wieder amoi is Aktion Sauberes Leogang,
raunt der Obwaller sein Bauhof a amoi zam.

Die Loigamer Fußballer dös sind feine Herrn,
reimig sinds gwesn, daß überm Winter nit nachzochn ham,
die rot Latern.

An Rieder Bert, den tuts als Fußballboss ganz verdrießen,
wans statt an Elfer dann an Zwölfer schießen.

Vom Streckauer is dös a nit schön, wans weniger Arbeit ham,
sollen die Weiberleut Grangen brocken gehn.

S'Brandstatt Maridei tuts hübsch daludern,
da Obwaller Hiasei hat schon lang a andere
und sie muß noch alleweil an Musi-Bock fuadern.

A da Brandeben oben, so hams es mia dazoit,
hat da Riederhäusl Hias auf da Schanz an Rekord aufgstoit.
Ich weiß nit, ob eppa des genügt, weil der nur bei 16 m liegt.

S'Wirts Lieserl, die hat dumm drein gschaut, sie wollt fahren
Brautgwandtl kaufn, daweil hat sie ihr Auto zamghaut.

Da Funegger meint, es is nit zum Spassen, wanns ihn seit
neuem an Murxi heißen.

Da Wirts Jörg hat gsagt, es is fast zum schama,
hams mich dasehn, wie ich Jagern gangen bin, mit die Patschen
und im Pitschama.

Da Pfintl Sepp is kemma an Finstersbach oben mitn Lastwagen
auf die Seit, dös kimt davon sagt zu ihm die Frieda,
wenn mans Biertrinken nit daleit.

Beim Matz untn was ich weiß, da hams a alte Stall Geiß,
die soll laut Gidi, jährlich 2000 Liter Milch ausschütten,
um solche Voppereien tu ich in Zukunft nimmer bitten.

Ein Fußballspiel des Jahres hat ghabt die Musik vor 2 Jahren,
bua dös hat dräng, aber dös versteh ich nit, das heut
an Sonnrain ent, noch alleweil a Plakat dro hängt. Ich weiß nit,
dans des zum Trutz, oder ghört des zum Umweltschutz.

- 8.) An Ausflug fährt der Schnaps Club a, denn bei die Herrn
is sowas ameu ra.

Wenn man kimt aussu Ort, da gehts Mundwerk immer fort.
Und s'letzte Jahr sind mir gfahrn,
aussu überm Zirlerberg ins Reich, da kimt an Ritterbäck,
an Ruap vie, da heraußen is gar alles gleich.
So sitzt er sich ganz eiskalt, ins Nobellokal Wienerwald.
Er verzehrt a halbe Wein und dazu a ganze Henn,
wirs dann war zum Zahlen, fangt sich der Ruap an zu wehren.

Streit mit da Kellnerin auf Mord und Brand,
 enkere Preise da heraußen sand mir nit bekannt.
 Er sagt zu ihr, da hast mit mir Maleur,
 denn mei Geldtasch is längst schon leer.
 Sie hat inzwischen dann den Chef hergholt,
 der hat an Ruap was anderes dann dazoid.
 Der Boss, der will ihn halten, da Ruap der reißt sich aus,
 und verlaßt im Laufschrift schnell das Haus.
 Auf dem Gehsteig laufend überrennt er noch eine Frau,
 so jetzt hats paßt, ganz genau.
 Er meint, er ist besonders keck, läuft da schnell wieder weg,
 und fällt dann mit seine großen Schritte, fast auf bis auf die
 Straßenmitte. Ein Wachmann sah das an, ganz entsetzt,
 ist auch schnell herbei gewetzt, wollte nehmen ihn in Schutz,
 doch den Kerl kann er nicht fassen, er ist ja voller Schmutz.
 Do da Ruap, er will dem Wachmann no erklärn, er wollt sich nur
 a bisserl wehrn. Doch das Amtorgan, das scheint zu wissen,
 solche Burschen sind ein Leckerbissen,
 und kassierte 20 Mark schön keck,
 an Ruap bleibt nichts übrig wie zahlen,
 und er ist jetzt der Wienerwaldschreck.

9.) Da Roaner Rüpei, bua bei dem gehts grausig zua,
 eh sonst an haufen Arbeit, jetzt stiert a no a Kua,
 so geht halt er zum Telefon, und ruft an Ellmau Jörg no on.
 Er mecht halt so gut sein und soll komma glei,
 soll mitnehmaen ein Befruchtungsei.
 Er solls doch noch schnell probieren,
 denn ihm kint vür, sie is schon beim Verstieren.
 Da Ellmauer kimb eini glei auf Hinterroan,
 müssn mia uns schlein, denn ich hab sonst a an Haufn z' toa.
 Da Ruap hatn dann in Stall hinaus begleitet,
 sie ham gemeinsam alles gut vorbereitet.
 Da Jörg greift bei der Kuh eini und tut ihm dann sagen,
 mein lieber Herr, des is umsonst, denn die tut ja eh schon tragen.

10.) Zu Talack in da wartens schon die ganze Wochn, bis die
 Bäurin amal tut Leberknödcl kochen.
 Denn zu Talack in tans de Kost verehren,
 sie mögen die Leberknödel soviel gern.
 Und weil die Christl die will machen extra fein.
 tuts a bissl a Grünzeug a no drein.
 Wie's dann fertig war mitn Kochn, schreits indessen,
 alle geschwind kommen, es ist zum Essen.
 Da Herbert als Bauer glei hat an Knödl ausagrupft,
 und schon is ihm der erste übers Teller ausa ghupft.
 Er sagt, des wär aber richtig gwösch, er stellt dann fest,
 die sand höscht.
 Die Christl meint, jetzt kim mir wohl der Graus,
 die schau heut nit richtig aus.
 Sie haben dann nit lang gessen,
 oft schreit die Bäurin, jetzt glaub ichs woi,
 ich hab aufs Brot vergessen.

11.) Und jetzt steht auf'm Programm, die Werbung von Studio Leogang:
 Willst dir baun bei uns da a große Bude, gehst zum Baumeister
 Danzl und die Fliesen verlegt da Eberl Rudi.
 Habts Geld zuviel oder zwenk, d'Raika Loigam is alleweil da für enk.
 Hast du zu de Bausorgen a no zwenk Geld, dann frag nach bei den Bau-
 sparkassen, und du bist wieder auf der Welt.

Ich hätt a ganz a gute Idee, ganz Leogang trinkt Fuchs Kaffee,
denn Fuchs Kaffee ist unerreicht, 2 getrunken und 3 geseicht!

Willst du gut und preiswert kaufen, mußt du schnell zu Interspar
nach Saalfelden laufen. Denn da draußen hams mit dem besten Gwissen,
auch so manchen Leoganger schon beschissen.

Wenns dich vorne juckt und hinten beißt,
ists am besten, wenst du dich selber greist.

Werden Deine Schi schon alt und faul,
kaufst Dir neue vom Daxecker oder vom Mitterer Paul.

Hast du großen Durst, brauchst du nicht verzagen,
lieber Metzger Nani fragen.

Habst an Hunger und an Durst, daß ist ganz,
gehst am besten zum Bäcken Hans.

Fährst du dein Auto einmal zu Schrott, kaufst dir ein Neues
beim Wadlegger, denn er is auch kein Falott.

In Reisefragen bitte keinen Verdruß, alles fährt mit
Schernthaners Reisebus.

Das war die Werbesendung von Studio Leogang.

- 12.) Da Metzger Leo hams mir gsagt, war a einmal ganz verzagt,
seine Zähne tun neama, sie tun alleweil weh.
Er sagt, dös is eppas, was ich nit versteh.
Ich laß mir's reißen, dös is gwiss und kauf mir ein nagelneues Gebiß.
Die neuen Zähn schau'n aus wunderschön, aber einen Fehler hams,
sie tun leicht außergehn.
Eines Tages is passiert, er kimt heim zur späten Stund,
legt sich ins Bett und schlaft recht gesund.
Als er am nächsten Tage ist erwacht,
hat er ein dummes Gsicht gemacht.
Er sucht überall und wohl an jedem End,
doch nirgends fand er seine Zähn.
Er steigt ins Auto und fährt auf Suche glei,
als er sie nirgends fand, meldet er den Verlust bei der Polizei.
Doch inzwischen hat zu Haus die Hilda die Zeit benutzt,
die hat aufbett und a bissl Zimmer putzt,
und ganz zu unterst beim Bett am andern End,
findet sie an Leo seine Zähn.
- 13.) Wenn man daheim is in der Nähe da vom Schiliftbereich,
wärs zuschaun auch ab und zu einmal gleich.
So sagt vom Pletzenauer die Traudi, ich geh jetzt auf die
Übungswiesen umi, da gibts a Gaudi.
Doch Schi hat die Traudi ja keine dron,
drum kimt sie nit extra schnell voran.
Da Schnee war weich, die Traudi sitzt ein,
sie fängt natürlich um Hilfe an zu schrein.
Da Wenzl Christa hat dös gher't und eil mit schnellem Schritt,
Richtung Traudi, hat sein Schaufl mit.
Da Christa schaufelt rund um sie alles aus,
er will sie bringen glei nach Haus.
Doch die Traudi, weitergegangen, bricht wieder ein,
so tuts an Christa nimmer gfrein.
Do da Christa hat doch a mords großes Hirn,
holt die Pistenraupen und laßt die Traudi heintransportieren.
- 14.) Auf dieser Seite wird die Sach jetzt bitter,
es kommt die Urlaubsreise von der Familie Rieder und Familie Ritter.
A so ein Urlaub wird geplant schon viel Monat und viel Wochen,
a die zwei Herren is das Hirn schon fast brochen.

Aber es ist halt am gscheitesten, zuerst planen und dann reisen,
Ihr Können uns se beweisen.

Dann die Reise, die geht weit, fast eine halbe Ewigkeit.

Denn ihr Urlaubsziel is Bermudas,

eine Insel, wennst auf der Landkarte schaust, nur ein Gerinsel.

Selber müßens fahren bis nach Frankfurt und dann mit'n Flugzeug
bis in ihren Urlaubsort, in Frankfurt angekommen, nicht per Pedes,
sie haben ja alle zwei an mords Mercedes.

In einem Hotel nahmen sie über Nacht Quartier und am Morgen
gingen sie von hier, zum Flugplatz mit ihrem Gepäck,

einstweilen war ihre Maschine längst schon weg.

Denn sie haben sich bei der Straßennummer wohl verzählt,

und haben zum Fußmarsch die Autobahn gewählt.

Ratschlagend standen alle vier am Flugplatz dort,

und wählten einen anderen Urlaubsort.

Sie fanden raus, wir fahren nach Kenia,

dös liegt wohl nich in Mexiko, dös is halt in Afrika.

Sie flogen wohl nun rund an ganzen Tag und no a paar Stund.

Sie kamen mit dem Flugzeug an eine Küste,

in der Nähe von Kilimanschang in der Wüste.

Sie stiegen einmal alle aus, doch sie sahen an, o Schreck, o Graus,

und schon wieder ist das Flugzeug fort,

und sie standen ganz allein in diesem Ort.

Zum großen Glück blieb aus ein Maleur,

es flog ein Bananentransport daher.

Und da Herr Ritter recht schön bitt, nahm der sie alle

bis nach Kenia mit.

In Kenia angekommen bei de Heger, hams am ersten Tag schon

all an Feger, da herent hams gsagt is jetzt alles gleich,

se waren an Trunksucht und an Freßgier reich.

So waren sie abends lange an der Bar,

da Jakob geht heim und siehe da, wer hätte das geglaubt,

hat ihn ein Negerlein wohl ausgeraubt.

Denn der Heger hat in der Hand, eine Henge Wüstensand.

Der Jakob schreit, laß mich gehn, doch das Negerlein

konnte ihn leider nicht verstehn.

So hat Herr Jakob nit lang geschaut, und hat ihm seinen Fotoapparat
uman Schädel umaghaut.

Doch die Gschicht war a betrogen, der Apparat is dann in tausend
Trümmer gflogen.

Er schreit zur Gretl, schmeiß ihm alles hin,

und mir sind ohne Seug dahin.

Da Bert und die Lisbeth können dann bei der Nacht a nit guat schlafn,

denn die ganze Zeit schau'n beim Fenster rein die Affn.

Wollens jausnen drent von ihrem Käs und auch vom Speck,

hams a koa Ruah, holt ihnen ein anderer Aff alles weg.

Und alle vier waren froh als der Urlaub wieder aus,

gerne fahren mir wiederum nach Haus.

Doch viel Sachen waren wieder nett und ein paar waren bitter,

erzählt uns Familie Ritter, und so sagt Hoch- und Schiefbaumeister

Familie Rieder, trotzdem war alles mitnander nit zwider.

Und da Faschingsbrief geht somit aus, auf Wiedersehen und kemmts
recht guat nach Haus.

Und es ist aus und es ist gar, auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

Dankeschön für den Applaus, und da Faschingsbrief ist aus.

DEN REIHENLÖS AUS DEM VERKAUF DIESES FASCHINGSBRIEFES ERHÄLT
AUSSCHLIESSLICH DIE MUSIKKAPELLE LEOGANG I